

*Piedad Córdoba war Senatorin, entstammte der liberalen Partei, wirkte aber später als unabhängige linke Senatorin. In einem umstrittenen Verfahren wurde sie als Senatorin abgesetzt, weil sie angeblich sehr enge Kontakte zur FARC unterhielt. Die Absetzung von Córdoba als Senatorin hinderte aber die Regierung Santos (bis 2018) nicht daran, sich ihrer Vermittlungsdienste bei Verhandlungen mit der FARC über die Freilassung Entführter zu bedienen. Von den Friedensverhandlungen hielt man sie jedoch fern.*

*Jetzt hat sie in einem Gespräch mit „Vicky“ vom Magazin SEMANA (auch als Video abrufbar) offenbart, wie sie rückblickend ihre Kontakte zur FARC sieht:*

### **Piedad Córdoba: „Ich fühlte mich benutzt, setzte mir die Mütze der FARC auf und wurde hineingezogen“**

Die frühere Senatorin versichert, sie bereue, „so blöd gewesen zu sein“, als anstrebte, dass sie Geiseln in Freiheit kommen sollten.

Im Dialog mit Vicky (die Journalistin Vicky Dávila) in SEMANA erklärte Piedad Córdoba, bei ihren Aktionen zur Freilassung von Geiseln, die z.T. bereits ein Jahrzehnt in Gefangenschaft waren, habe sie sich benutzt gefühlt.

„Ich fühlte mich benutzt, und das hat meine Kinder und meine Familie sehr geschmerzt. Mich selbst weniger, denn ich habe die Sachen ja aus Überzeugung getan und mit Inbrunst gemacht. Manchmal denke ich, ich hätte einige Dinge nicht tun sollen, weil ich sie aus Emotion tat, aber ich habe versucht, eine gute Parlamentärin zu sein“, versichert die Ex-Senatorin.

Laut Córdoba bereut sie, „so blöd gewesen zu sein, so viel geschluckt zu haben, so viele Märchen“ .....

Wie die frühere Senatorin mitteilt, kannte sie damals Teile der FARC-Spitze. Später, so fährt sie fort, habe sie begriffen, dass nicht alle FARC-Mitglieder sie als Vermittlerin gern sahen, weil sie als Mitglied der Liberalen Partei angesehen wurde. Aber sie sieht auch, dass man sie benutzen wollte, um über sie an den Präsidenten der Republik heranzukommen.

„Gegen mich strengt die Staatsanwaltschaft zwei Prozesse wegen Terrorismus an. Das ist unerhört. Mein Ziel war der Frieden, aber Santos wollte nicht, dass ich dabei war“, fügte sie hinzu. Aber sie sagt auch, dass sie die genauen Gründe nicht kenne, warum man sie aus dem Friedensprozess heraushielt. „Das ist eine Art von Entmachtung. Ich glaube, man wollte mich ausbremsen. Das ist ihr Recht, dabei habe ich ihnen mehr geholfen als allen anderen“.

